



MAGRAL AG

289. Ausgabe - April 2022

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

Deutsche Inflation: Höchststand seit Frühjahr 1974 (!!)

☛ EZB-Präsidentin Lagarde sagte vor wenigen Tagen auf einer Konferenz in Frankfurt, dass die Notenbank zunehmend zuversichtlich sei, dass das Phänomen „zu niedriger“ Inflation wie vor der Corona-Pandemie nicht zurückkehren werde. Es werde immer wahrscheinlicher, dass sich die Teuerung mittelfristig dem Inflationsziel der EZB von 2,0 % annähere.

Mit Verlaub an die Notenbank:

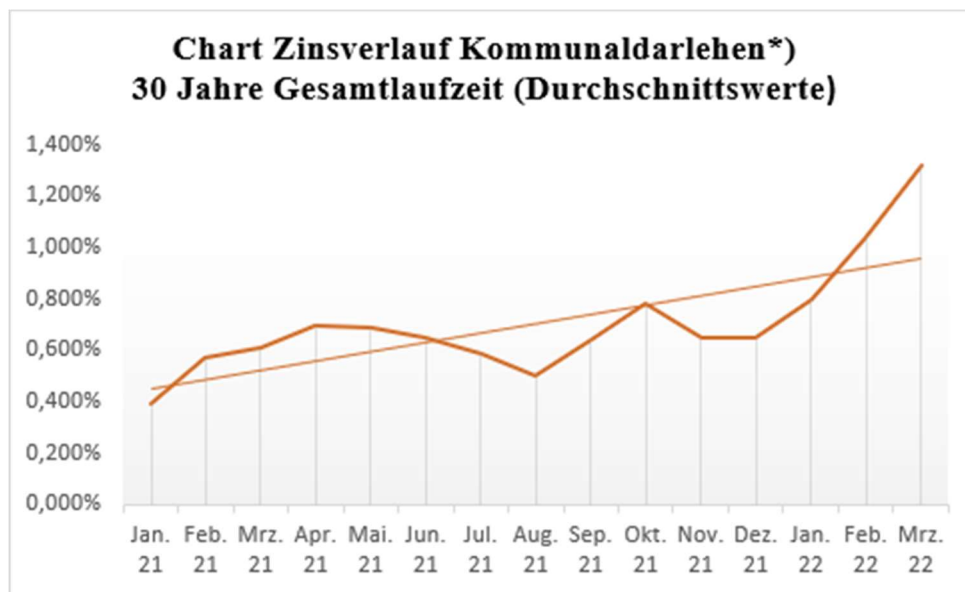
- a) Eine zu niedrige Inflation gibt es nicht, denn Geldwertstabilität bedeutet 0% Inflation. Bei über Null handelt es sich bereits um Geldentwertung.
- b) In Anbetracht der enorm gestiegenen und weiter steigenden Inflation von einer Annäherung an 2,0 % zu sprechen, lässt den Zuhörer sprachlos und staunend zurück. Mit einem baldigen Rückgang der erschreckend hohen Inflationszahlen ist nicht zu rechnen. Bereits vor dem Kriegsausbruch lag die Geldentwertung bei rd. 5 %. Die EZB kann sich in ihrer Argumentation somit nicht hinter dem russischen Überfall auf die Ukraine verstecken. Durch den Krieg in der Ukraine werden die globalen Lieferkettenprobleme noch weiter verschärft. Und darauf setzt sich ein Energiepreisschock, der noch kaum in den Inflationszahlen enthalten ist. Für die Endverbraucher sind dies schlechte Nachrichten, denn es sieht danach aus, dass sich die

Energierrechnung im nächsten Jahr verdoppeln dürfte. Dies wird einen erheblichen Kaufkraftentzug auslösen, der aktuell noch wenig beachtet wird und vom Staat nicht aufgefangen werden kann. Folge: Die Inflation wird weiter steigen, es wird zu Zweit- und Drittrundeneffekten kommen, durch die sich die Preiserhöhungen in die gesamte Wirtschaft „fressen“. Die EU erhält jetzt die Quittung dafür, dass die EZB trotz aller Warnungen den Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik nicht längst eingeleitet hat. Die EZB hat sich im Krisenmodus der Finanzmarktkrise verfangen und war offensichtlich nicht in der Lage, die Preisentwicklung richtig einzuschätzen, ja sie spielt noch immer die Inflationsgefahr herunter. Der Mangel an Entschlossenheit für einen stabilitätspolitischen Kurs nagt an der Glaubwürdigkeit der EZB. Was waren das für Zeiten, als eine Bundesbank noch vorausschauend tätig war. Ist die EZB noch ein Anker für die Stabilität des Euro? Das lange Zaudern der EZB, gegen die Geldentwertung vorzugehen, wird wohl dazu führen, dass sie die Zinsen später umso schneller und höher anpassen muss, um die Inflation einzufangen. Es ist eine Binsenwahrheit: Wer zu spät bremst, muss umso stärker aufs Bremspedal treten. Die geschichtliche Erfahrung lehrt uns, dass eine unvermeidlich zu spät und zu stark handelnde Zentralbank dann auch noch einen Konjunkturunbruch auslöst. So macht man den Euro zur Weichwährung.

Was bedeutet diese Situation für Sie als institutioneller Kreditnehmer?

Der 10-jährige Interbanken-Zins stand am 20.08.21 bei minus 0,115 %, am 04.03.22 bei 1,20 %, der 30-jährige Interbanken-Zins am 20.08.21 bei 0,185 %, am 04.03.22 bei 1,01 %. Die Wahrscheinlichkeit im aktuellen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld spricht eher für weiter steigende Zinsen und eine Versteilerung der Zinskurve (siehe nachfolgende Tabelle).

Versuchen Sie, mittel- und längerfristige Zinsänderungsrisiken durch langfristige Festschreibungen oder geeignete Zinssicherungsinstrumente zu minimieren.★



*) Ermittelt auf Basis tatsächlich abgeschlossener Konditionen.

Wichtige Daten, Stand 04.04.2022

EURIBOR

1 Monat:	- 0,551
3 Monate:	- 0,447
6 Monate:	- 0,358

Bund Future	159,55
Umlaufrendite	0,41
Euro	1,10 US \$

Geldanlagen

1 Monat - 6 Jahre	auf Nachfrage
7 Jahre	1,49

Kassenkredite

1 Monate	- 0,45 - - 0,32
6 Monate:	- 0,15 - 0,00
12 Monate:	0,09 - 0,19

Kommunaldarlehen*

1 Jahr:	0,09 - 0,19
5 Jahre:	1,20 - 1,25
10 Jahre:	1,35 - 1,40
15 Jahre:	1,47 - 1,52
ges. Lz. 20 Jahre:	1,56 - 1,60
ges. Lz. 30 Jahre:	1,57 - 1,62
ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,

Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,

Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,

alle gängigen Alternativen darstellbar

Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-66, Email: e.altendorfer@magral.de

Kristina Kilian, Tel.: 089 829946-55. Email: k.kilian@magral.de

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

kontakt@magral.de, www.zinssteuerung.com, www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr
